

Starthilfe, aber richtig

- Lesen Sie das entsprechende Kapitel in der Bedienungsanleitung Ihres Autos/Motorrades, um sich über eventuelle Besonderheiten Ihres Fahrzeugs zu informieren.
- Schalten Sie die Zündung und alle Verbraucher in beiden Fahrzeugen aus.
- Verbinden Sie das rote Kabel mit den Pluspolen der beiden Batterien.
- Anschließend das schwarze Kabel zuerst mit dem Minuspol des Spenderfahrzeugs und dann mit einem Massepunkt des Pannenfahrzeugs verbinden. Solche Massepunkte sind beispielsweise ein stabiles Metallteil im Motorraum oder der Motorblock selbst. Das Kabelende darf nicht direkt am Minuspol der Empfängerbatterie angeschlossen werden, da sich eventuell austretendes Knallgas durch Funken entzünden könnte.
- Achten Sie darauf, dass die Kabel nicht in den Bereich des Kühlerventilators oder des Keilriemens kommen.
- Starten Sie den Motor des Spenderfahrzeugs.
- Jetzt den Motor des Pannenfahrzeugs starten.
- **Wichtig:** Schalten Sie nach erfolgreichem Start einen großen Stromverbraucher wie die Heckscheibenheizung oder die Scheinwerfer ein. Beim Entfernen der Starthilfekabel könnten sonst im Bord Netz Spannungsspitzen entstehen, die an elektronischen Bauteilen Schäden verursachen können.
- Entfernen Sie zuerst das schwarze Kabel am Pannenfahrzeug und danach am Spenderfahrzeug.
- Das rote Kabel abklemmen und den Verbraucher im Pannenfahrzeug wieder abschalten.

Fahren Sie nach einem erfolgreichen Startversuch möglichst eine längere Strecke, da sich der Akku so am besten füllt. Zusätzlich empfiehlt es sich die Batterie nachträglich mit einem Ladegerät aufzuladen. Bei tiefentladenen oder älteren Batterien (nach ca. vier Jahren wird es kritisch) und bei sehr kalten Temperaturen kann es vorkommen, dass Fahren alleine zum Laden nicht ausreicht. Wer sicher gehen will, sollte zudem die Batterie in einem Fachbetrieb prüfen und gegebenenfalls erneuern lassen.

Wo sind Plus- und Minuspol?

Die entsprechenden Zeichen sind im Umfeld der Pole in den Kunststoff eingegossen, vereinzelt auch direkt in die Pole eingeschlagen. Ist die Kennzeichnung nur schwer zu finden oder sind sie sich mit der Polarität im Spender- oder Empfängerfahrzeug nicht sicher, nicht einfach probieren. Teure Schäden in der Fahrzeugelektrik können die Folge sein! Lieber den Fachmann rufen!

In welcher Reihenfolge die Starthilfe-Kabel anschließen?

Zunächst die Verbindung der beiden Pluspole mit dem roten Kabel herstellen.

- Anschließend mit dem schwarzen Kabel den Minuspol des Spenderfahrzeuges mit einem "Massepunkt", vorzugsweise einem Metallteil am Motorblock des Pannenfahrzeugs verbinden.

Würde man mit dem Minuspol der leeren Batterie verbinden, ist nicht auszuschließen, dass sich beim An- oder Abklemmen durch Funkenbildung Knallgase entzünden, welche im Extremfall die Batterie zerstören und die Helfer durch austretende Batteriesäure gefährden können.

Motor des Hilfsfahrzeuges anlassen und Startversuch des Pannenfahrzeugs

Es rührt sich nichts? Dann nochmals alle Polzangen auf festen Sitz prüfen.

Der Anlasser dreht zwar durch, der Motor springt aber nicht an? Dann liegen neben einer schwachen Batterie offensichtlich zusätzliche (Kälte-/Nässeempfindliche?) Schwachpunkte vor. Weitere Startversuche sind dann sinnlos bzw. bei Benzinern sogar zu unterlassen, da unverbrannter Kraftstoff den Kat schädigen kann.

Der Motor läuft!

Jetzt drei wichtige Punkte beachten:

- Im soeben gestarteten Fahrzeug einen starken elektrischen Verbraucher einschalten (Gebläse oder Heckscheibenheizung), denn beim Lösen der Polzangen könnten im Bordnetz Spannungsspitzen auftreten. Diese höheren Spannungen stellen u.U. ein Risiko für elektronische Bauteile im Auto dar.
- Anschließend erst schwarzes Minuskabel lösen, dann rotes Pluskabel abnehmen
- Den zusätzlich betriebenen elektrischen Verbraucher wieder ausschalten

Alles in Ordnung? Oder muss ich noch auf etwas achten?

Um nicht beim nächsten Startversuch vor der gleichen Situation zu stehen, wird sich ein Anschluss der Batterie an ein Ladegerät nicht vermeiden lassen. Einige Kilometer im Stadtverkehr reichen nicht aus, um alleine über die Lichtmaschine einen vernünftigen Ladezustand zu erzielen, hierzu wären schon längere Überlandfahrten nötig. Häufigste Ursachen für den Ausfall einer Batterie sind nach Erfahrungen des ADAC entweder ein zu hohes Alter (nach ca. 4 Jahren wird es kritisch) oder Vorschäden durch eine so genannte "Tiefentladung". Um an einem der folgenden kalten Wintermorgen nicht wieder vor dem streikenden Auto zu stehen, sollte man sie in einem Fachbetrieb prüfen und gegebenenfalls erneuern lassen.

Starthilfe-Kabel mit Schutzschaltung

"Teure Folgeschäden in der Elektronik durch Spannungsspitzen" ist hier das Schlagwort. Verhindert wird das durch ein entsprechendes, im Kabel integriertes Zusatzgerät. Bei richtiger Handhabung entsprechend unserer Anleitung sind aber auch herkömmliche Kabel unkritisch.

Starthilfe über Zigarettenanzünder

Was hier überwiegend über den Versandhandel, aber auch in Zeitungsanzeigen angeboten wird, klingt recht verlockend: Kein Öffnen der Motorhaube, kein Hantieren mit sperrigen Starthilfekabeln, keine schmutzigen und klammen Finger! Es ist lediglich mit einem kleinen Gerät und einer dünnen Litze eine Verbindung zwischen den Zigarettenanzünder-Buchsen beider Fahrzeuge herzustellen. So soll sich nach zehnmütigem Laufenlassen des "Spender"-Motors über diese Verbindung die leere Batterie soweit aufgeladen haben, dass ein Starten mit eigener Kraft möglich ist. Bei einem anderen System soll sogar eine sofortige Stromspende übertragbar sein - für diese hohen Ströme sind die Zigarettenanzünder einschließlich ihrer Verkabelung und elektrischen Absicherung aber gar nicht ausgelegt.

Auch der ADAC hat diese Techniken ausprobiert: Es funktioniert nicht! Vom Kauf ist also abzuraten

Das Starthilfekabel

sollte folgende Voraussetzungen erfüllen:

- DIN-Norm 72 553 bzw. ISO-Norm 6722
- Kabelquerschnitt mindestens 16 mm²
Für Motoren über 2,5 l Hubraum sowie für alle Diesel-Pkw mindestens 25 mm²
- Biegsamkeit: Ein aus dicken Kupferdrähten gewickeltes Kabel ist zwangsläufig starrer als eine feinadrigte Ausführung. Berücksichtigen Sie, dass sich bei Kälte das Isoliermaterial zusätzlich verhärtet!
- Isolierung der Polzangen: Diese müssen, um bei einer unbeabsichtigten Berührung von Metallteilen am Auto Kurzschlüsse zu vermeiden, komplett in Kunststoff ausgeführt sein. Nur die Kontaktteile in der Zangenspitze bestehen aus Metall.